Diplomatie im Vorfeld der OPEC-Sitzung hilft Ölpreisen

18.11.2014 | Eugen Weinberg (Commerzbank)

Energie

Der Brentölpreis scheint sich bei 79 USD je Barrel zu stabilisieren, was auf die zunehmenden Aktivitäten im Vorfeld der OPEC-Sitzung in der nächsten Woche zurückzuführen sein dürfte. Gestern traf sich der Außenminister Venezuelas mit dem russischen Energieminister in Moskau, um über gemeinsame Maßnahmen zur Unterstützung der Ölpreise zu beraten.

Der Chef des größten russischen Ölkonzerns Rosneft, Sechin, wird zwei Tage vor dem OPEC-Treffen in Wien an einer Ölkonferenz an gleicher Stelle teilnehmen. Auch dort dürfte es hinter verschlossenen Türen zu Gesprächen mit Vertretern der OPEC kommen. Ob es zu einer gemeinsamen Linie zwischen der OPEC und Russland kommen wird, ist allerdings fraglich. Bereits Ende 2008 wurden derartige Schritte diskutiert, als der Ölpreis auf 40 USD je Barrel gefallen war.

Damals stand sogar ein Beitritt Russlands zur OPEC im Raum. Zu einer Kooperation kam es am Ende nicht. Am Ende musste die OPEC mit einer Produktionskürzung um 2,5 Mio. Barrel pro Tag die Hauptlast tragen, um den Ölpreisverfall zu stoppen.

Diesmal ist eine Kürzung um 1,5 Mio. Barrel pro Tag notwendig, um den Markt wieder ins Gleichgewicht zu bringen. Aus den arabischen Golfstaaten gibt es dafür weiterhin keine Hinweise. Der Ölminister der Vereinigten Arabischen Emirate gab zu verstehen, den Markt weiterhin mit ausreichend Öl zu versorgen. Die OPEC-Länder würden kein Preisziel verfolgen, sondern an ständigen Investitionen interessiert sein. Die letzten vier Jahre hätten dazu ausreichend Gelegenheit gegeben.

Edelmetalle

Gold setzt heute Morgen nach kurzer Unterbrechung seine Aufwärtsbewegung fort und nähert sich wieder der Marke von 1.200 USD je Feinunze. Dies entspricht zugleich dem höchsten Stand seit über zwei Wochen. Unterstützung erhält der Preis wohl von ETF-Zuflüssen. Denn die Bestände der von Bloomberg erfassten Gold-ETFs wurden gestern erstmals seit über zwei Wochen aufgebaut – und zwar um 1,6 Tonnen. Der weltweit größte Gold-ETF, der SPDR Gold Trust, verzeichnete sogar Zuflüsse von 2,4 Tonnen.

Die Abflüsse aus dem SPDR Gold Trust von 20,8 Tonnen im dritten Quartal waren knapp zur Hälfte auf berichtspflichtige Großanleger zurückzuführen, wie die Pflichtmitteilungen an die US-Börsenaufsicht SEC zeigen. Weiter deutlich steigenden Goldpreisen könnten allerdings Pläne der indischen Regierung entgegenstehen, die offenbar die Goldeinfuhren weiter begrenzen will. Industriekreisen zufolge könnten entsprechende Maßnahmen vom Finanzministerium bereits heute noch verkündet werden.

Die indische Zentralbank hatte sich gestern schon für neue Maßnahmen stark gemacht, nachdem die wertmäßigen Goldimporte im Oktober im Vergleich zum Vorjahr um 280% auf 4,2 Mrd. USD gestiegen waren. Dies ist allerdings teilweise auch auf einen Basiseffekt zurückzuführen. Eine weitere Beschränkung der Goldimporte würde wohl auch zu einer höheren Schmuggelaktivität führen, was nicht die Intention der indischen Regierung sein kann. Auch könnten die indischen Schmuckhändler verstärkt auf Silber ausweichen. Der Silberpreis notiert heute Morgen im Fahrwasser von Gold ebenfalls fester bei 16,3 USD je Feinunze.

Industriemetalle

In China hat sich der Rückgang der Häuserpreise auch im Oktober fortgesetzt, was den Befürchtungen über eine deutliche Abkühlung des Immobiliensektors neue Nahrung gibt. Wie schon im September fielen auch im Oktober die Preise im Monatsvergleich in 69 der 70 vom Nationalen Statistikbüro erfassten Städte des Landes. Der Immobiliensektor wird als Achillessehne der chinesischen Wirtschaft angesehen, welcher die Konjunktur negativ beeinträchtigen könnte. Eine Abschwächung des Bausektors würde sich wohl in einer geringeren Nachfrage nach Metallen widerspiegeln und somit auf den Preisen lasten.

Wie die International Lead and Zinc Study Group (ILZSG) gestern berichtete, wies der globale Bleimarkt in

den ersten neun Monaten des Jahres einen moderaten Angebotsüberschuss von 12 Tsd. Tonnen auf. Der Überschuss kam vor allem durch eine höhere Produktion im dritten Quartal zustande, während die Nachfrage nur leicht zulegte. Letztere sollte in den Wintermonaten wegen einer höheren Batterieproduktion wieder anziehen, so dass sich der Markt anspannen dürfte.

Am globalen Zinkmarkt blieb gemäß Daten der ILZSG dagegen von Januar bis September das Angebot deutlich hinter der Nachfrage zurück - und zwar um 309 Tsd. Tonnen. Hierfür ist eine starke Nachfrage in China und den USA wegen der robusten Stahlproduktion verantwortlich. Wir sehen sowohl den Zink- als auch Bleipreis gut unterstützt.

Agrarrohstoffe

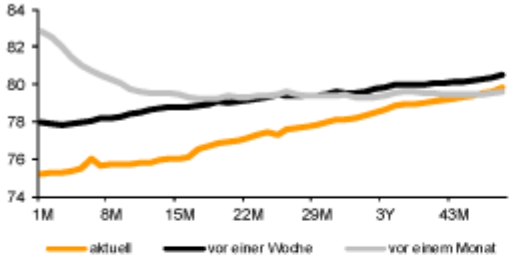
Der Preis für Rohzucker ist in den letzten Tagen wieder unter die Marke von 16 US-Cents je Pfund abgesunken. Weder das frühe Auslaufen der brasilianischen Ernte 2014/15 noch die Erwartung eines Angebotsdefizits 2015/16 konnte den Preis zuletzt stützen.

Die Internationale Zuckerorganisation ISO hat in der vergangenen Woche ihre Einschätzung bestätigt, dass im kommenden Erntejahr eine Phase von Defiziten am Zuckermarkt einsetzen dürfte und hierzu erstmals auch eine konkrete Schätzung veröffentlicht. Demnach soll 2015/16 die Zuckernachfrage die Produktion um 2 bis 2,5 Mio. Tonnen übersteigen. Dabei soll eine weiter steigende Nachfrage auf ein nur schwach steigendes Angebot treffen. Die Produktion soll in einigen zuletzt von schlechter Witterung betroffenen Ländern steigen, in der EU nach der diesjährigen Rekordernte aber stark rückläufig sein.

Gleichzeitig aktualisierte die ISO auch ihre Prognose für 2014/15. Zwar schloss sie sich nicht der von Kingsman, Czarnikow und dem USDA vertretenen Erwartung eines Defizits an, reduzierte aber ihre Überschussvorhersage von 1,3 Mio. Tonnen auf 473 Tsd. Tonnen. Offensichtlich richtet der Markt derzeit seine Aufmerksamkeit mehr auf etwas verbesserte Wachstumsbedingungen für das Zuckerrohr in Brasilien nach den Regenfällen der letzten Zeit sowie auf den starken US-Dollar. Wir gehen davon aus, dass die Zuckerpreise steigen, sobald die Aussicht auf zunehmende Knappheit stärker in das Bewusstsein der Marktteilnehmer rückt.

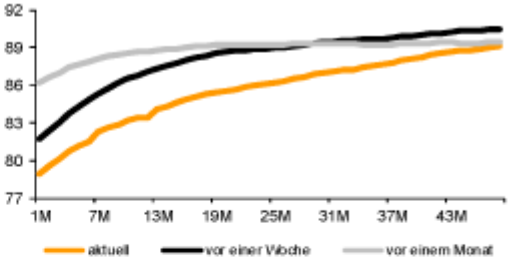
Terminkurven ausgewählter Rohstoffe: aktuell, vor einer Woche und vor einem Monat

GRAFIK 1: **Terminkurve Ölmarkt (WTI)**



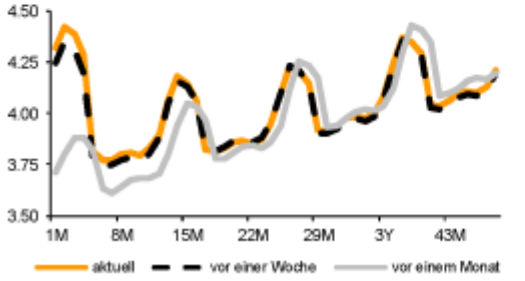
Quelle: NYMEX; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 2: **Terminkurve Ölmarkt (Brent)**



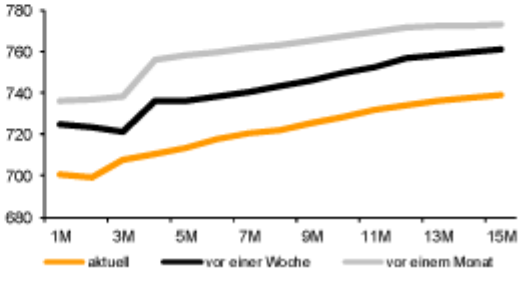
Quelle: ICE, Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 3: **Terminkurve Gasmarkt (Henry Hub)**



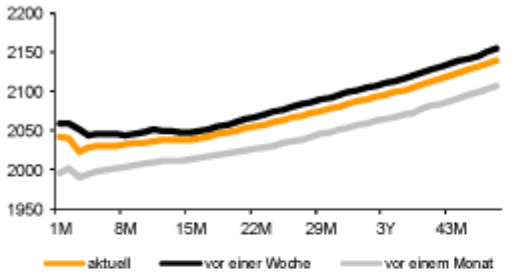
Quelle: NYMEX; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 4: **Terminkurve Gasöl (ICE)**



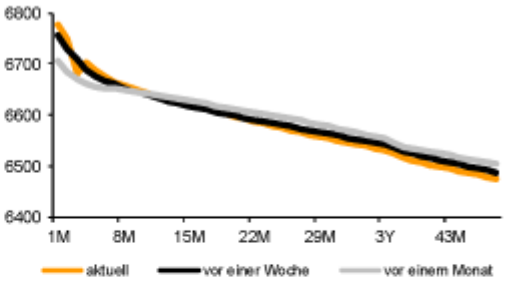
Quelle: ICE; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 5: **Terminkurve Aluminium (LME)**



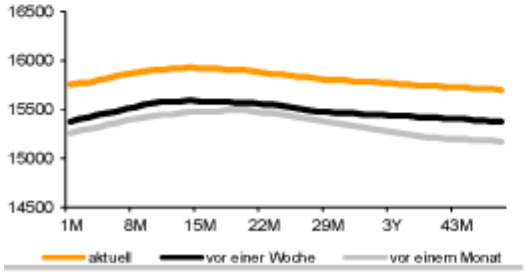
Quelle: LME; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 6: **Terminkurve Kupfer (LME)**



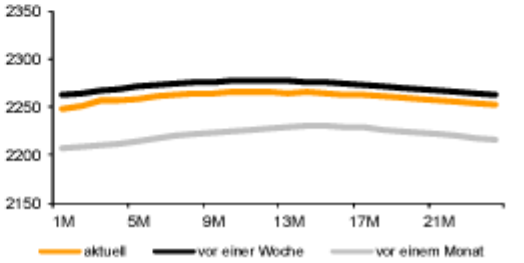
Quelle: LME; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 7: **Terminkurve Nickel (LME)**



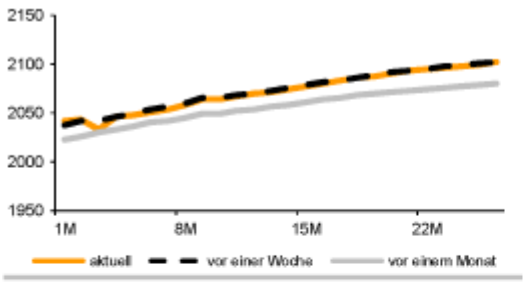
Quelle: LME; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 8: **Terminkurve Zink (LME)**



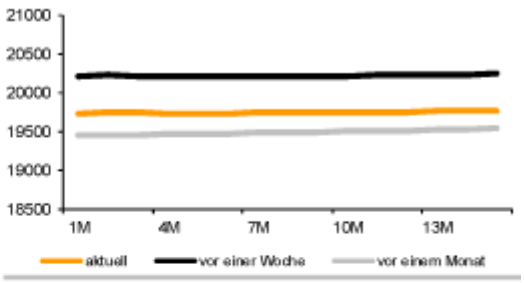
Quelle: LME; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 9: **Terminkurve Blei (LME)**



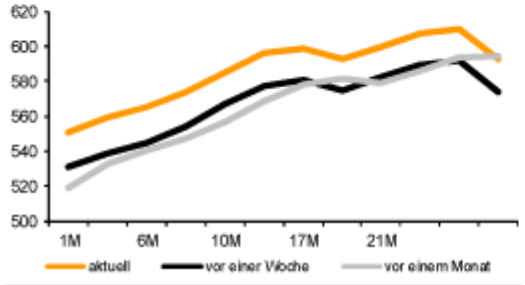
Quelle: LME; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 10: **Terminkurve Zinn (LME)**



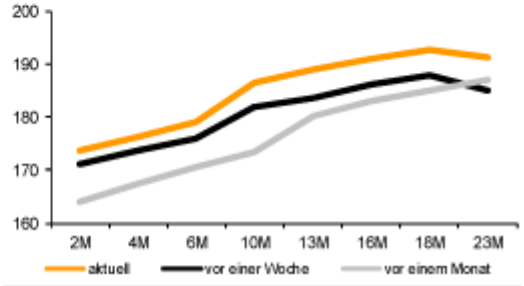
Quelle: LME; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 11: **Terminkurve Weizen (CBOT)**



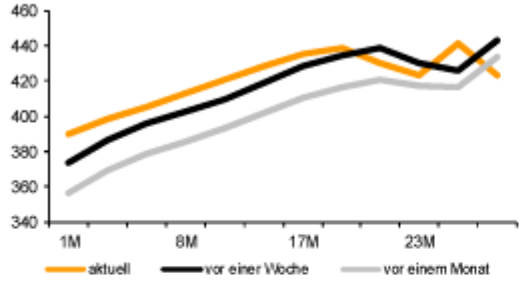
Quelle: CBOT; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 12: **Terminkurve Weizen (Paris)**



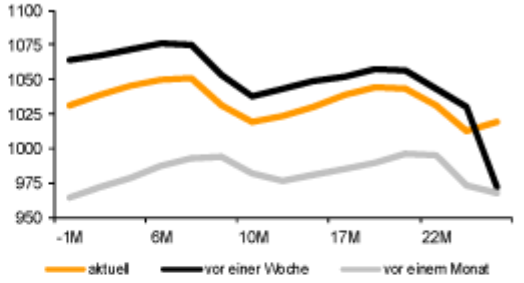
Quelle: MATIF; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 13: **Terminkurve Mais (CBOT)**



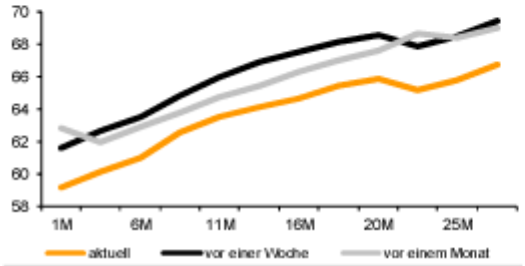
Quelle: CBOT; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 14: **Terminkurve Sojabohnen (CBOT)**



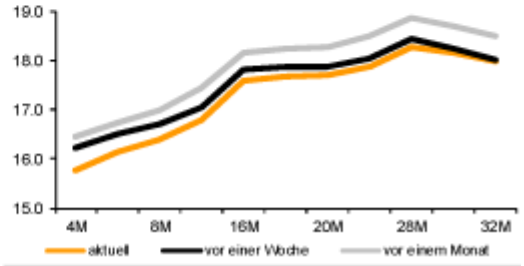
Quelle: CBOT; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 15: **Terminkurve Baumwolle (NYBOT)**



Quelle: NYBOT; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 16: **Terminkurve Zucker (NYBOT)**



Quelle: NYBOT; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

Preise

Energie 1)	aktuell	1 Tag	1 Woche	1 Monat	2014
Brent Blend	79.3	-0.1%	-3.4%	-8.4%	-29%
WTI	75.6	-0.2%	-3.5%	-9.1%	-24%
Benzin (95)	734.0	0.2%	-5.0%	-4.3%	-24%
Gasöl	697.8	0.0%	-3.3%	-4.7%	-26%
Diesel	722.8	-0.3%	-6.4%	-4.7%	-25%
Kerosin	766.8	-0.3%	-6.6%	-5.7%	-25%
US-Erdgas ($/mmBtu)	4.34	8.0%	1.6%	14.6%	2%
Industriemetalle 2)					
Aluminium	2029	0.3%	-1.0%	2.6%	12%
Kupfer	6704	0.0%	-0.2%	0.6%	-9%
Blei	2045	0.5%	-0.6%	0.2%	-8%
Nickel	15795	1.4%	2.1%	0.4%	13%
Zinn	19725	-0.6%	-1.6%	2.2%	-12%
Zink	2257	-0.1%	-0.5%	0.3%	10%
Edelmetalle 3)					
Gold	1186.6	-0.2%	2.0%	-4.1%	-1%
Gold (€/oz)	953.1	0.4%	2.1%	-0.2%	9%
Silber	16.1	-1.0%	2.8%	-6.3%	-17%
Platin	1201.0	-1.1%	0.0%	-4.7%	-12%
Palladium	770.3	0.5%	-0.5%	1.9%	7%
Agrarrohstoffe 1)					
Weizen (LIFFE, €/t)	173.5	-1.7%	9.5%	8.4%	-17%
Weizen CBOT	553.8	-1.6%	0.5%	6.8%	-9%
Mais	390.5	-1.0%	-0.2%	12.0%	-8%
Sojabohnen	1036.3	1.3%	-3.1%	8.3%	-20%
Baumwolle	59.1	-0.9%	-2.1%	-6.2%	-30%
Zucker	15.77	-0.8%	-3.6%	-5.1%	-4%
Kaffee Arabica	191.8	-2.3%	1.6%	-8.9%	73%
Kakao (LIFFE, £/t)	1897	0.9%	-1.7%	-6.7%	10%
Währungen 3)					
EUR/USD	1.2450	-0.6%	0.0%	-2.6%	-9%

Lagerbestände

Energie*	aktuell	1 Tag	1 Woche	1 Monat	1 Jahr
Rohöl	378470	-	-0.5%	4.7%	-2%
Benzin	203565	-	0.9%	-2.9%	-3%
Destillate	116850	-	-2.3%	-7.4%	0%
Ethanol	17705	-	3.1%	-5.1%	17%
Rohöl Cushing	22527	-	8.2%	19.0%	-41%
Erdgas	3611	-	1.1%	12.7%	-6%
Gasöl (ARA)	2655	-	-0.3%	-4.8%	34%
Benzin (ARA)	502	-	-4.9%	-9.4%	-21%
Industriemetalle**					
Aluminium LME	4383300	-0.2%	-0.9%	-3.0%	-18%
Shanghai	221502	-	-2.1%	-7.8%	9%
Kupfer LME	159125	-0.2%	-1.7%	0.8%	-65%
COMEX	28530	0.0%	-1.2%	-15.4%	28%
Shanghai	88140	-	-1.6%	6.5%	-48%
Blei LME	216725	0.0%	-0.8%	-3.7%	-8%
Nickel LME	389766	0.1%	0.1%	3.8%	59%
Zinn LME	10595	3.1%	4.4%	15.4%	-8%
Zink LME	685175	-0.3%	-1.2%	-5.3%	-31%
Shanghai	108941	-	-2.5%	-26.0%	-55%
Edelmetalle***					
Gold	52052	0.1%	-0.4%	-2.9%	-13%
Silber	640694	0.3%	0.2%	0.5%	0%
Platin	2678	-0.5%	-1.2%	-0.9%	12%
Palladium	2860	-0.2%	-1.5%	0.1%	37%

Quelle: DOE, PJK, LME, COMEX, SHFE, Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

Veränderungen gegenüber Vorperiode in %
1) MonatsForward, 2) LME, 3 MonatsForward, 3) Kassa
Rohöl in USD je Barrel, Ölprodukte und Industriemetalle in USD je Tonne,
Edelmetalle in USD je Feinunze, Getreide und Sojabohnen in US-Cents je Scheffel,
Baumwolle, Zucker und Kaffee Arabica in US-Cents je Pfund
* US-Lagerbestände Rohöl, Ölprodukte und Ethanol in Tsd Barrel,
US-Erdgasbestände in Mrd. Kubikfuß, ARA-Bestände in Tsd. Tonnen
** Tonnen,*** ETF-Bestände in Tsd Unzen

© Eugen Weinberg
Senior Commodity Analyst

Quelle: Commerzbank AG, Corporates Markets

Diese Ausarbeitung dient ausschließlich Informationszwecken und stellt weder eine individuelle Anlageempfehlung noch ein Angebot zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder sonstigen Finanzinstrumenten dar. Sie soll lediglich eine selbständige Anlageentscheidung des Kunden erleichtern und ersetzt nicht eine anleger- und anlagegerechte Beratung. Die in der Ausarbeitung enthaltenen Informationen wurden sorgfältig zusammengestellt. Eine Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit kann jedoch nicht

übernommen werden. Einschätzungen und Bewertungen reflektieren die Meinung des Verfassers im Zeitpunkt der Erstellung der Ausarbeitung und können sich ohne vorherige Ankündigung ändern.

Dieser Artikel stammt von Rohstoff-Welt.de
Die URL für diesen Artikel lautet:
https://www.rohstoff-welt.de/news/52068--Diplomatie-im-Vorfeld-der-OPEC-Sitzung-hilft-Oelpreisen.html

Für den Inhalt des Beitrages ist allein der Autor verantwortlich bzw. die aufgeführte Quelle. Bild- oder Filmrechte liegen beim Autor/Quelle bzw. bei der vom ihm benannten Quelle. Bei Übersetzungen können Fehler nicht ausgeschlossen werden. Der vertretene Standpunkt eines Autors spiegelt generell nicht die Meinung des Webseiten-Betreibers wieder. Mittels der Veröffentlichung will dieser lediglich ein pluralistisches Meinungsbild darstellen. Direkte oder indirekte Aussagen in einem Beitrag stellen keinerlei Aufforderung zum Kauf-/Verkauf von Wertpapieren dar. Wir wehren uns gegen jede Form von Hass, Diskriminierung und Verletzung der Menschenwürde. Beachten Sie bitte auch unsere AGB/Disclaimer!

Die Reproduktion, Modifikation oder Verwendung der Inhalte ganz oder teilweise ohne schriftliche Genehmigung ist untersagt!
Alle Angaben ohne Gewähr! Copyright © by Rohstoff-Welt.de -1999-2025. Es gelten unsere AGB und Datenschutzrichtlinen.